

NEWS KLIMA, UMWELT, ENERGIEWENDE

Klimaschutz Sachsen e.V.

Oktober 2017



Deutschlandwetter im Juli - viel Regen
Foto: © Rüdiger Manig / DWD



US-Außenminister Rex Tillerson hat US-Diplomaten angewiesen, keine klaren Worte zum Pariser Klimaabkommen zu verlieren. Fragen zur Thematik solle nach Möglichkeit ausgewichen werden. Das geht aus einer Anweisung von Außenminister Rex Tillerson an die US-Botschaften hervor, die die Nachrichtenagentur Reuters einsehen konnte. Zudem sollen die Diplomaten deutlich machen, dass die USA anderen Staaten helfen würden, fossile Brennstoffe zu nutzen. *Aus: Wirtschaftswoche 9. August 2017*

Monsunregen in Mitteleuropa ?

Der Sommer 2017 wird in die Klimadaten-Analen wahrscheinlich als der mit viel, viel Regen, Wärme und Sonne eingehen. Die Wetterexperten haben errechnet, dass es derzeit um rund 1,6 Grad wärmer ist als in den Vorjahren. Kommt ab Oktober keine radikale Abkühlung, dürfte 2017 in Mitteleuropa erneut als Rekordjahr gelistet werden. Viele Menschen sind beunruhigt über die fast jeden Tag zu beobachtenden Regenfälle. Im Juli gab in der Region rund 130 Liter Wasser pro Quadratmeter. Früher waren es 78 Liter. Experten erklärten 2017 zu einem der Jahre mit dem meisten Regen seit 1881 (seit Beginn der modernen Wetteraufzeichnungen). Das lässt aufhorchen. Fazit: Zu viel Regen, zu warm und gut Sonne, wenn auch nicht massiv.

So stellen sich viele Menschen die Frage, ob wir es mittlerweile nicht mit einem Klima wie in den Tropen oder gar in den Monsungebieten Südasiens zu tun haben. Monsunregen in Mitteleuropa? Ja und auch gleichzeitig nein. Die Symptome sind die selben, die Ursachen ganz andere. Aber: Monsunartige Regenfälle werden wohl in den nächsten Jahren unser Klima bestimmen. Der Klimawandel ist in vollem Gange.

Michael Winkler

Inhalt dieser Ausgabe

- Bekommen wir die Klimakrise noch in den Griff?
- Lisa Bartsch mit Bestnote für Klimaschutz-Abitur-Arbeit
- Rückblick Baumpflanzaktion im April 2017 in Arnsdorf
- Klimaschutzindex 2017

Veranstaltungen

Termine

Partner



Mitgliederversammlung 2017

mit Vorstandswahl

17. November 2017, 13.30 Uhr

Biohof Aga bei Gera

Straße der Freundschaft 25a

Anfahrt über A4, Abfahrt B2
Richtung Zeitz, dann Abfahrt
Landstraße Richtung Aga

SAENA

10. Jahrestagung Kommunalen

Energiedialog Sachsen (keds)

6. November 2017, 9.30 Uhr

Deutsches Hygiene

Museum Dresden



DRESDNER WEITSICHT 2017

Der Sächsische Unternehmerstammisch ist seit Jahren fester Partner der Dresdner WEITSICHT. Hier treffen sich Unternehmer um ihre Netzwerke auszubauen und zu festigen und um gemeinsame Projekte zu ermöglichen. Wir laden Sie herzlich dazu ein und freuen uns, Sie willkommen zu heißen. **18. Oktober 2017, ab 16.00 Uhr, Donnerstag, 19. Oktober 2017, von 10.00 bis 18.00 Uhr** im Dynamo Stadion Dresden

Freie Presse Chemnitz:

„Sachsens Klimaplan wackelt“

Die Freie Presse Chemnitz hat sich in einem Artikel am 24. Juli 2017 kritisch mit den Klimazielen der Staatsregierung auseinandergesetzt. Eine CO₂-Reduzierung um 25 Prozent bis 2020 erscheine mittlerweile illusorisch, heißt es. Dabei sei die Braunkohle schon ausgeklammert worden. CDU und SPD wollen das Programm fortschreiben. „Aber wie?“ fragt der Autor Oliver Hach.

„Sachsen kann sein selbstgestecktes Ziel beim Klimaschutz kaum noch erreichen. Nach aktuellsten Angaben des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sanken die CO₂-Emissionen zwischen 2009 und 2014 in den Bereichen Verkehr, Haushalte und Kleinverbraucher von jährlich 15,2 auf 14,1 Millionen Tonnen. Im Energie- und Klimaprogramm ist hier jedoch ein Reduktionsziel von 25 Prozent bis 2020 ausgewiesen. Bereits in drei Jahren müsste also ein Gesamtausstoß von 11,4 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid erreicht sein. Der Grünen-Landtagsabgeordnete Gerd Lippold hatte die Daten beim Umweltministerium erfragt. Er sagt: "Das ist ein Offenbarungseid, dass man eigentlich gar nichts gemacht hat."



Sachsens kohlefreundliche Regierung stellt das vor ein Dilemma. Selbst bei der SPD hatte sich Wirtschaftsminister Martin Dulig stets für die Braunkohle stark gemacht. Doch nun arbeitet die schwarz-rote Koalition an der Fortschreibung des sächsischen Klimaprogramms. Der energiepolitische Sprecher der SPD, Jörg Vieweg, sagte der "Freien Presse", es sei völlig inakzeptabel und eine "Verschleierungstaktik", dass die Braunkohle bei den Einsparzielen außen vor geblieben sei. Sachsen müsse sich am Bund orientieren. Das bedeute 60 Prozent CO₂-Einsparung bis 2035 - auch beim Kohlestrom. Allerdings sei dabei auch das Ausgangsjahr 2009 zu überdenken.

Fünf Millionen Euro aus EU-Förderung stellt der Freistaat Sachsen den Kommunen für Projekte zur Minderung ihres Kohlendioxid-Ausstoßes zur Verfügung. Unterstützt werden nach Angaben des Umweltministeriums Komplexvorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz in Verbindung mit dem Einsatz erneuerbarer Energien. Die Förderquote beträgt bis zu 80 Prozent. Förderberechtigt sind nicht nur Gemeinden und Landkreise, sondern auch Unternehmen, gemeinnützige Organisationen und Kirchen.... Seit 2015 wurden bereits 7,3 Millionen Euro bewilligt, etwa für sparsame Straßenbeleuchtung, im Bereich Wasser und Abwasser sowie für kommunales Energiemanagement.“



Bekommen wir die Klimakrise noch in den Griff ?

Eine internationale Workshop-Wochenveranstaltung zu Klimafragen am Max-Planck-Institut Physik für komplexe Systeme (MPI-PkS) in Dresden ermöglichte es am 18. Juli 2017 dem international bekannten und geachteten Klimaforscher Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), der dort seit 1996 Klimaforschung betreibt, einen viel beachteten Vortrag für die Öffentlichkeit zu halten

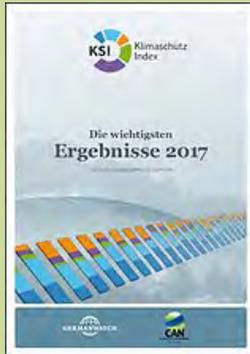
von Hans-Jürgen Schlegel (Leiter der AG Klimaschutz)

Der Vortragstitel enthält den Begriff „Klimakrise“ und induziert die Fragestellung: Was macht die Krise aus, woran erkennt man diese? Seit mehreren Jahrzehnten beobachten die Meteorologen steigende Durchschnittstemperaturen auf der Erde. Die Sonne als Motor von Wetter und Klima kann den globalen Temperaturanstieg nicht bewirken, denn diese schwächtelt seit etwa 1950. Die Klimaforscher stimmen in ihrer übergroßen Mehrheit – rund 97 Prozent – überein, dass die von den Menschen emittierten Treibhausgase CO₂, CH₄, N₂O, etc. für die derzeitige Erwärmung verantwortlich zeichnen. Haupttreiber ist dabei das Kohlenstoffdioxid (CO₂). Es gehört zum Vermächtnis des US-amerikanischen Forschers Charles D. Keeling, dass seit 1958 auf dem Mauna Loa (Hawaii) eine exakte Messung der Treibhausgase erfolgt. Seit Beginn der Messungen auf dem Mauna Loa (Hawaii) stieg die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre um rund 30 Prozent an. **Gegenüber der vorindustriellen Zeit beträgt der CO₂-Anstieg bereits rund 45 Prozent** Solange die Verbrennung fossiler Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas) anhält, wird auch der CO₂-Anstieg in der Atmosphäre anhalten.

Noch helfen glückliche Umstände, dass die Erwärmung nicht noch schneller verläuft, als gegenwärtig gemessen. Von den jährlichen CO₂-Emissionen in Höhe von fast 40Gt, die in die Atmosphäre gelangen, verbleiben nur etwa die Hälfte in dieser. Die andere Hälfte an CO₂ wird von den Weltmeeren, der Biosphäre, Pedosphäre und Kryosphäre aufgenommen. Die CO₂-Wirkung auf die Temperatur wird auch als Klimasensivität bezeichnet. So geht die Abschätzung dahin, dass bei einer Verdopplung der vorindustriellen CO₂-Konzentration von 280ppmV ein globaler Temperaturanstieg von rund 3K verursacht wird. Bezüglich der Größe der Klimasensivität bestehen zwar Unsicherheiten, aber eher in die Richtung nach einem höheren Wert.

Eine um 3K wärmere Welt wäre eine völlige andere, als die, die wir Menschen heute kennen. Deshalb ist auch die Warnung vor einer Klimakatastrophe nicht übertrieben. Die Klimawissenschaftler schlagen seit Jahren Alarm und warnen die Regierungen vor den aufziehenden Gefahren, die die globale Klimaerwärmung nach sich zieht. Drei ausgewählte Beispiele zu den Klimafolgen, die auch von Stefan Rahmstorf im Vortrag ihren Widerhall fanden. **Von den aufgeführten Hitzesommern entfallen allein fünf in den Zeitraum nach dem Jahr 2000. Die Gletscher schmelzen und zwar nicht nur in den europäischen Alpen sondern weltweit.** Der Kaunertaler Gletscher / Tirol [Abb. 5] wird von mir seit Anfang der 1990er Jahre beobachtet. 1991/1992 war die Nordwand noch nahezu vollständig vergletschert, und um das Gletschertor zu finden, musste man recht weit in den Gletscher hinein steigen. 2017 gibt es kein Gletschertor mehr. Klimavorträge beinhalten fast zwangsläufig das **Auftreten von Hochwasser-Katastrophen**. Sachsen wurde in den Jahren 2002 und danach mehrfach hart getroffen. Wenn von der Hochwasser-Katastrophe 2002 die Rede ist, wird meist von der „Elbeflut“ gesprochen, doch da handelt es sich bestenfalls um die halbe Wahrheit. Diese Katastrophe betraf neben der Elbe vor allem deren Nebenflüsse, die auf kürzestem Wege aus dem Osterzgebirge kommen sowie den beiden Mulden (Freiberger Mulde, Zwickauer Mulde), die einen wesentlich längeren Lauf bis zur Mündung in die Elbe benötigen.

Hochwasser besitzt als Gegenspieler die Trockenheit bis hin zur Dürre, was im Vortrag angesprochen wurde. In einer Studie hatte Stefan Rahmstorf zusammen mit Kollegen/innen herausgefunden, dass der nun schon über Jahre anhaltende Bürgerkrieg in Syrien u.a. mit durch eine **intensive Dürre** in diesem Gebiet ausgelöst wurde. Durch **fehlende Niederschläge** blieben die Ernten aus, die Böden versandeten zusehends und trieben die Dorfbewohner in die Städte. Daraus resultierende Probleme sind hinreichend bekannt. Nun lässt sich nicht jedes einzelne Unwetter auf den Klimawandel zurückführen, denn der chaotische Charakter von Wetter sorgt immer wieder für das Auftreten von Extremen. Mit Auflistungen und grafischen Darstellungen wird aber schnell deutlich, **dass in den letzten Jahren die Extreme zunehmen**, sodass offensichtlich ein direkter Zusammenhang zur Klimaerwärmung besteht. Die Klimawissenschaften (Klimawandel, Klimafolgen, Klimaschutz) sind die politischsten Wissenschaften, die ich mir vorstellen kann, denn diese berühren die existenziellen Grundlagen der Weltgemeinschaft. **Explizit verlangt das Weltklimaabkommen den Ausstieg aus der Fossilwirtschaft.** An der Dekarbonisierung führt kein Weg vorbei. Stefan Rahmstorf ging in seinem Vortrag auch auf die Klimaleugner und deren Argumentation ein. In den Klimawissenschaften haben wir es mit drei Gruppen zu tun: **Klimaleugner, Klimazweifler und Klimaignoranten.** Klimaleugner lassen sich weder bekehren noch zum Nachdenken bringen. Sie leben in einer virtuellen fest umgrenzten Welt oder sperren sich noch durch mögliche finanzielle Zuwendungen selbst in ihrem Käfig ein.



„Der Klimaschutz-Index ist ein Instrument, das mehr Transparenz in die internationale Klimapolitik bringen soll. Ziel ist es einerseits, den politischen und zivilgesellschaftlichen Druck auf diejenigen Länder zu erhöhen, die bisher noch keine ehrgeizigen Maßnahmen zum Klimaschutz ergriffen haben, und andererseits Länder mit vorbildlichen Politikmaßnahmen herauszustellen. Anhand einheitlicher Kriterien vergleicht und bewertet der KSI die Klimaschutzleistungen von 58 Staaten, die zusammen für mehr als 90 Prozent des globalen energiebedingten CO₂-Ausstoßes verantwortlich sind. 80 Prozent der Bewertungen basieren auf den objektiven Kriterien Emissionstrend und Emissionsniveau. 20 Prozent der Analyse beruhen auf den Einschätzungen von rund 280 befragten ExpertInnen zur nationalen und internationalen Klimapolitik ihrer jeweiligen Länder.“

Zu Deutschland heißt es:

„**Deutschland fällt um weitere Plätze ab und landet auf Rang 29.** Obwohl das Land bei den Erneuerbaren Energien in der Spitzengruppe bleibt, ist **Deutschland nicht auf dem richtigen Weg**, um seine Ziele für die Emissionsreduktionen bis 2020 zu erreichen. Deutsche KlimaexpertInnen kritisieren die derzeitige Debatte um eine langfristige Klimastrategie, die die Grundlage für das Erfüllen des Paris-Abkommens von deutscher Seite aus bilden soll. Laut ExpertInnenmeinung wurden die Verhandlungen hierzu von VertreterInnen der Kohleindustrie und anderen energieintensiven Industrien dominiert und in ihrem eigenen Interesse immer wieder vertagt. **Um in den nächsten Jahren im Ranking aufzusteigen, muss Deutschland sich ehrgeizigere Ziele zur Reduktion von Emissionen in allen Sektoren setzen und einen angemessenen Plan zum Ausstieg aus der Kohle vorlegen..“**

Quelle: Germanwatch e.V.

www.germanwatch.org

info@germanwatch.org

Veranstaltungen

Termine

Partner



11. Sächsischer Klimakongress

Klima kennt keine Grenzen

2. Dezember 2017

10 bis 17 Uhr

TU Dresden, Hörsaalzentrum

SAENA

Sächsisches Fachsymposium

Dekarbonisierte

Energieversorgung

27. November 2017

9 bis 16 Uhr

Hygiene Museum

Dresden

Neues Institut für Datenwissenschaft in Jena gegründet

Erdbeobachtung aus dem All produziert sie, aber auch die **Klimaforschung** oder Studien zum Verkehrsaufkommen auf den Straßen oder in der Luft: Große und heterogene Datenmengen, deren Speicherung, Vernetzung und Analyse immer aufwendiger werden. Mit dem neuen Institut für Datenwissenschaften in Jena widmet sich das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Zukunft verstärkt den Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt. Das neue Jenaer Institut wird mit jährlich 7,8 Mio. Euro durch den Bund und das Land Thüringen finanziert, der Bund trägt dabei 90 Prozent.



Unser Klimawald für Sachsen



Am 1. April hat unser Verein in Arnsdorf bei Penig/Sachsen 2500 Laubbäume gepflanzt. 70 Freunde des Klima- und Naturschutzes, unseres Vereins, Freunde, Partner und Anwohner sind unserem Aufruf gefolgt. Bei glänzendem Frühlingwetter wurde die Aktion zu einem großen Erfolg. Die kleinen Bäumchen sind mittlerweile angewachsen und gedeihen bei dem schönen Sommerwetter mit viel Regen und Wärme prächtig. Dabei ging es um keinen Aktionismus in Sachen Klimaschutz, sondern um Aufklärung zum Thema am Rande unserer Aktion. So führte der sächsische Klimaschutzexperte Hans-Jürgen Schlegel aus Döbeln während der Pflanzaktion zahlreiche Gespräche mit den Anwesenden. Wie können wir unser Klima schützen? Wie können wir dem Klimawandel entgegen wirken oder/und ihn abmildern? Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um Mitteldeutschland vor weiteren Klimaschäden zu bewahren? Was kann jeder einzelne tun, Familien, Kinder, Eltern, Schüler, Lehrer, Studenten, Unternehmer? Der Vereinsvorstand bedankt sich an dieser Stelle für die hervorragende Unterstützung der Aktion durch die Stiftung Wald für Sachsen und ganz besonders beim Kuratoriumsvorsitzenden Walter Christian Steinbach. Wir hoffen auf eine weitere erfolgreiche Aktion im kommenden Jahr 2018.



In Arnsdorf wurden 2500 Laubbäume gepflanzt. 1700 am ersten Tag während der Pflanzaktion, die folgenden durch eine Fachfirma der Stiftung Wald für Sachsen. Vor allem Eichen sollen hier aufwachsen.





Der Klimaschutz Sachsen e.V. veranstaltet, organisiert und führt im März 2018 in Mitteldeutschland das Symposium „Klimawandel Generation Y“ durch. Erstmals werden junge Leute zwischen 20 und 40 ihre Erlebnisse und Eindrücke zum Klimawandel in unserer Region darlegen. Wie können die Jungen in unserer Gesellschaft die Probleme von Morgen und Übermorgen meistern? Probleme, an denen ihre Eltern und Großeltern teilweise bisher scheiterten. Veranstaltungsort ist der Biohof Aga bei Gera.



Lisa ist top

Im Herbst 2016 ging im Klimaschutzverein Sachsen e.V. die Anfrage auf Hilfe und Unterstützung bei einer schulischen Komplexleistung auf dem Fachgebiet Klimawandel ein. Lisa Bartsch, Gymnasiastin in der 11.Klasse am Landkreisgymnasium „Sankt Annen“ in Oberwiesenthal/Erzgebirge war die Hilfesuchende. Als Thema hatte sich Lisa Bartsch „Die Auswirkungen des Klimawandels auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt“ gewählt. Es wurde gar nicht lange diskutiert und der Leiter der AG Klimaschutz Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Schlegel übernahm die außerschulische Betreuung der Arbeit. Noch geht es in einer solchen gymnasialen Studie nicht um große wissenschaftliche Leistungen, die bis ins Kleinste ausgefeilt wären. Entscheidend sind die Erlangung von Fähigkeiten sowie Ausbildung von Fertigkeiten zur Anfertigung solcher Arbeiten. Lisa Bartsch hat sich den Grundstock an Kenntnissen aus den Konsultationen zunutze gemacht und in einem hohen Maß an Selbständigkeit die Themenbearbeitung in Angriff genommen. Nach sechs Monaten konnte Lisa Bartsch ihre geforderte Komplexleistung erfolgreich abschließen und im Monat Mai im Fach Geographie verteidigen. Der Lohn für die Mühen blieb nicht aus, denn die schulische Betreuerin bewertete die Arbeit mit 14 von 15 Punkten.

H.J.Schlegel

Philosophie des Vereins

Der durch die Zivilisation herbei geführte Klimawandel ist zu einem der größten Probleme unserer Zeit geworden. Weltweit, in Europa und auch in Deutschland. Wir als gemeinnützige Mittelstandsinitiative des Freistaats Sachsen wollen mithelfen, unsere Heimat und unsere Umwelt durch Gespräche und Projekte lebenswert zu gestalten. Wir unterstützen die Energiewende. Klimaschutz kennt keine Grenzen. Wir arbeiten mit Partnern und Vereinsmitglieder in Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Berlin und Bayern zusammen.



So erreichen Sie uns

Klimaschutz Sachsen e.V

Telefon 0157 72782849

klimaschutz.sachsen@gmail.com

www.klimaschutz-sachsen.de

Neue Postanschrift:

Klimaschutz Sachsen e.V.

Postfach 1111

03745 Falkenstein

Der Newsletter erscheint drei bis vier Mal im Jahr. Die nächsten „News Klima, Umwelt, Energiewende“ gibt es ab 12. Dezember 2017.

VORSCHAU Newsletter 3/2017

- * Klimadaten für 2017
- * Mitgliederversammlung 2017
- * neue Vorhaben für 2018
- * Klimaregion Mitteldeutschland
- * Wie geht es unserem Klimawald?
- * Symposium Generation Y